

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite



Der pensionierte Eisenbahnschaffner, John Smith, wohnt im 152. Stock, hat seiner Gewohnheit gemäß einmal wieder die Tür etwas zu heftig zugeworfen.



Wohltätigkeitsfest in Chicago.

«Eine Marguerite gefällig? — — —»

Amerikanische Geschichten.

Umzug.

Dies spielt sich in New York ab. Kürzlich wurde dort der neue Wolkenkratzer vollendet, der 103 Stockwerke hat und höher ist als der Eiffelturm. Smith trifft Black auf der Straße.
«Hallo, Black, schon umgezogen?»
«Aber gewiß, wohne in der 83. Etage...»
«Hm...», mein Smith, «könnten Sie nicht etwas näher in die Stadt ziehen?» ...

Der Raucher.

Vor einem Wolkenkratzer in New York stand ein älterer Herr, der eine große Zigarre schmauchte. Ein anderer trat hinzu und sagte zu dem alten Herrn wohlwollend:
«Gute Zigarre, was?»
«Jawohl», sagte der Raucher, «kostet mich einen Dollar pro Stück.»
«Na, Sie rauchen ziemlich viel?»
«Fast den ganzen Tag.»
«Sagen Sie mal», meinte nun der andere, «ist es Ihnen noch nicht eingefallen, daß Sie, wenn Sie das ganze Geld, das Sie das Rauchen kostet, zusammengespart hätten, imstande gewesen wären, sich dieses prachtvolle Gebäude zu kaufen?»
«Gehört ohnehin mir», lächelte der Raucher.

Weltklug.

Mister Brown aus New York hat sein Leben mit zweimal-hunderttausend Dollar versichert. Zugunsten seiner Frau. Neulich fuhr er zu Schiff nach Buenos Aires. Und das Schiff ging unter. Aber Mister Brown wurde gerettet.
Und er telegraphierte an seinen Sozias:
«Schiff untergegangen. Bin gerettet. Bitte bringen Sie es meiner Frau recht schonend bei!»

Rekord.

Der Forscher Lord Lonsdale erzählte bei einer Gesellschaft, wie er einmal in Amerika einen ganzen versteinerten Wald gefunden hatte, mit versteinerten Bäumen, versteinerten Tieren, Löwen, Elefanten.
«Das ist noch gar nichts», behauptete da ein Amerikaner.
«In Texas habe ich einmal einen versteinerten Wald gefunden. Da flogen versteinerte Vögel drin herum.»
Lonsdale lachte laut auf: «Unmöglich, das verstofft ein bißchen zu sehr gegen die Naturgesetze.»
«Naturgesetze», brauste der Amerikaner auf, «bitte, bei uns in Amerika sind sogar die Naturgesetze versteinert.»



In Arizona.

«Ich hab' einen schrecklichen Durst!!...»
«Da hast du Wasser.»
«Durstig bin ich, nicht schmutzig!!...»

Eine Dame der New-Yorker Gesellschaft gab einen Tee, zu dem sie Emil Ludwig, der damals gerade in Amerika reiste, herumreichte.
Sie selbst fühlte sich auch verpflichtet, mit ihm zu sprechen. Sie fragte ihn, eine Makrone knabbernd: «Ich habe gehört, Sie sind Schriftsteller, ist das wahr, Mister Löddwig?»

In Chicago gibt es auf einem neuangelegten Friedhof ein Erbbegräbnis mit fünf Bronzetäfelchen. Diese Bronzetäfelchen haben folgende Inschriften:
«Hier ruht Milli Peep, John Bakers erste Frau.»
«Hier ruht Anne Smith, John Bakers zweite Frau.»
«Hier ruht Babe Samuels, John Bakers dritte Frau.»
«Hier ruht Catherine Cords, John Bakers vierte Frau.»
«Hier ruht John Baker endlich in Frieden.»

Ein wahres Musterhotel findet sich in der Stadt Oslahoma. An den Zimmerwänden klebt folgende Hausordnung:
Es ist verboten, die Ziegelsteine aus den Matratzen zu nehmen.

Reisende, die mit den Stiefeln ins Bett gehen, müssen einen Zuschlag bezahlen.
Dreimaliges Klopfen bedeutet, daß ein Mord im Hotel begangen worden ist.

Wenn es durch die Decke regnet, werden die Gäste gebeten, die unter den Betten liegenden Schirme zu benutzen.

Die Gäste werden gebeten, nach dem Aufstehen die Leintücher als Tischtücher in den Speisesaal mitzubringen.

Mr. Goetter: «Sehen Sie den Mann da drüben?»
Mr. Greenhorn: «Ja, was ist los mit ihm?»
Mr. Goetter: «Das ist der berühmteste Bandit aus Detroit. Dreißig Morde. Noch drei, dann hat er die Bezirksmeisterschaft gegen Chicago in der Tasche!»